

Unabhängige Clearingstelle
z.H. Frau Dr. Nowotny und
Herrn Kröhnert
Juliusstraße 41
12051 Berlin

Dresden, am 09.04.2020

Betrifft: Situation der Staatlichen Ballettschule Berlin

Sehr geehrte Frau Dr. Nowotny,
sehr geehrter Herr Kröhnert,

lange habe ich überlegt, ob ich mich an Sie wenden soll. In Kenntnis Ihres Briefes, der sich nur an Eltern und Schüler*Innen richtet und anderer Presseartikel und Kritiken (z.B. Volkmar Draeger), muss ich doch meine Fragen und Bitten an Sie richten.

Ich gehöre zur großen „Paluccafamilie“. Von 1958 – 63 habe ich die damalige Fachschule für Künstlerischen Tanz Gret Palucca (heutige Palucca Hochschule für Tanz) besucht. Engagements an den Staatsopern Berlin und Dresden schlossen sich an.

Durch eine politische Verurteilung verlor ich zwar das Theater, aber in den Folgeberufen nicht die Verbindung zum Tanz. So in den 12 Jahren, die ich als Programmgestalterin und Regisseurin am Kulturpalast Dresden tätig war, wie auch ab 1992 als Stellvertretende Regierungssprecherin und Referatsleiterin Öffentlichkeitsarbeit in der Sächsischen Staatskanzlei. 1995 wurde ich auch Gründungsvorsitzende des Vereins Freunde und Förderer der Palucca Hochschule Dresden e.V., deren Mitglied und Vorstands-Beraterin ich heute noch bin.

2000 – 2006 durfte ich das Amt der Protokollchefin des Freistaates Sachsen übernehmen.

In all den Jahren gab es eine kreative, künstlerische Zusammenarbeit mit der Palucca-Hochschule. So habe ich auch Prof. Stabel als kompetenten, kreativen Tanzwissenschaftler, Autor und Dozenten kennengelernt, der mein Vertrauen und meine Hochachtung hat.

Aus Erfahrung kann ich sagen, je schwerer und anstrengender (auch oft schmerzlich) der Beruf wurde, je mehr liebte man ihn. Auch später denkt man nur in Dankbarkeit an die strengen Dozenten*Innen, die einem geholfen haben den „inneren Schweinhund“ zu überwinden.

Wieso konnte man die offensichtlichen Probleme an der Staatlichen Ballettschule nicht professionell und friedlich klären? Bitte helfen Sie mir zu verstehen, warum man die Situation so kulminieren lässt.

Diese hochangesehene Ballettschule würde noch mehr Schaden nehmen, wenn Vorwürfe weiterhin so anonym gehandelt werden. Die Gerüchteküche brodelt und man kann sich nur schwer dem Eindruck entziehen, dass hier die Kulturpolitik einen „hochkarätischen Versorgungsfall“ lösen will.

Mit freundlichem Gruß



Heidrun Müller
Jordanstraße 10
01099 Dresden